

Herrn Grabl für die Bemerkungen, mit welchen er das Geschenk des Herrn Prof. Pöhl begleitet, sowie für die Mittheilung, welche derselbe der Gesellschaft über den Erbsengries gemacht, den er als zur Bereitung einer Erbsensuppe, wenn die Kürze der Zeit keine andre Bereitung gestattete, besonders den Hausfrauen empfohlen hatte.

Herr Bacc. med. Zehmen hielt darauf einen Vortrag über die Kunst des Steindrucks, und überreichte bei dieser Gelegenheit der Gesellschaft die von Herrn Pönicke lithographirten Hogarth'schen Kupferstiche, nebst der von ihm dazu abgefaßten Erklärung. Die Gesellschaft ergöhte sich an der unvergleichlichen Erfindung dieser Bilder und ließ der trefflichen Ausführung alle Anerkennung zu Theil werden. Herr D. Netto fügte dem von Herrn Zehmen gehaltenen Vortrage über das Lithographiren noch einige Bemerkungen hinzu. Der Vorsitzende aber stattete im Namen des Vereins Herrn Pönicke und Herrn Zehmen den verbindlichsten Dank für das überreichte schöne Geschenk ab.

Darauf hielt der Vorsitzende die bereits am Schlusse der vorigen Mittheilungen erwähnten Vorträge und zwar zuerst über das verzinnte Eisenblech. Er bemerkte, daß ihn die Bitte der Flaschnerinnung zu Eibenstock an die Landstände vom 26. März a. c., worin sie die Stände ersuchen, darauf hinzuwirken, daß bei Entwerfung eines Gränz-Zolltarifs das zum Betrieb ihrer Profession nöthige englische Blech mit keinem höhern Eingangszoll als den jetzt üblichen belegt werden möge, so wie das, was in der ersten am 4. Februar a. c. gehaltenen Sitzung des Vereins über das Walzen des sächsischen Eisenblechs gesprochen, zu näheren Nachforschungen über das Verhältniß des englischen zu dem sächsischen verzinnten Eisenblech veranlaßt habe. — Er habe ungefähr folgendes in Erfahrung gebracht: daß hier, so wie anderwärts, fast durchgängig englisches verzinntes Blech verarbeitet werde, weil es gewalzt und dadurch überall gleich stark, die Verzinnung aber glänzender sey, und dadurch die Arbeit ein besseres Ansehen erhalte. Schon vor längerer Zeit haben mehrere achtbare hiesige Kaufleute, die mit englischem Bleche handeln, die sächsischen Fabrikanten aufgefordert, durch Verbesserung ihrer Fabricate die englische Waare entbehrlich zu machen. Daß diese patriotische Aufforderung keine Folge gehabt sey für den Vaterlandsfreund nur insofern erfreulich, als daraus hervorzugehen scheint, daß der

Mangel an Beschäftigung und die Noth der Fabriken noch nicht so groß sey; denn das möge er nicht glauben, daß die Ursache dieser Unthätigkeit starres Hängen am Alten und Unlust zum Vorwärtsschreiten sey. Durch diese Verbesserung der Fabrication, welche sich durch Walzen des Blechs vor der Verzinnung und durch das Durchziehen desselben durch Glanzwalzen nach der Verzinnung leicht herstellen lasse, werde die hiesige Eisenconsumtion nicht allein vermehrt, sondern auch das Zinn, ein vaterländisches Naturproduct, das durch das Steingut überdem im Gebrauche beeinträchtigt sey, mehr genutzt werden, viel Geld aber, welches jetzt in's Ausland gehe, im Lande selbst verdient werden. Es bedürfe dazu nur eines Walzenwerks, und gern würde der Verein, wenn seine Hilfsquellen nicht bis jetzt noch zu schwach zu einem solchen Unternehmen wären, ein solches anschaffen, um einen betriebsamen Mann zur Eröffnung eines neuen Erwerbszweiges in den Stand zu setzen. Doch wolle er wenigstens hier die Bitte an die Mitglieder des Vereins und andere Gewerbsfreunde aussprechen, sich dafür zu interessiren, daß ein Besitzer eines dergleichen Walzenwerks wenigstens erst eine Probe mache und solche dem Vereine gefällig mittheile; damit, wenn solche gut ausgefallen, sich dadurch vielleicht ein unternehmender Mann zu einem Etablissement der angegebenen Art ermuntert fühle. — Die vorhin erwähnte echt patriotische Aufforderung hiesiger Kaufleute sey aber, abgesehen von dem Gegenstande, welchen sie betreffe, noch insofern erfreulich, als sie eine schöne Widerlegung des Vorwurfs sey, den man den Kaufleuten so oft machen höre, daß sie nur ihren Nutzen im Auge haben, und daß namentlich Leipzigs achtbarer Handelsstand nur einseitigen Sinn für die Beförderung der merkantilen Interessen habe. Daß dieß nicht der Fall sey, gehe auch schon daraus hervor, daß die Ausstellung sächsischer Gewerbszeugnisse, welche durch die Vorzüglichkeit der aufgestellten Producte jedem Patrioten einen erfreulichen Anblick und edlen Genuß gewährt habe, von einem Vereine ausgegangen sey, welcher eine große Anzahl dem Handelsstande angehöriger Mitglieder in seiner Mitte habe, und daß die löbliche Kamerinnung mit dankenswerther Bereitwilligkeit ihr schönes Local zur Aufstellung der Erzeugnisse hergegeben habe. Er könne sich nicht enthalten, darüber öffentlich ein Wort des Dankes, so wie die Hoffnung aus-